Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 187 — Halver, Montag, 15. August 1955 — 1955

JoHo warnt vor einem Nein

Tumulte um Hoffmann

Angriffe gegen Gesamtdeutsches Ministerium - „Johannes, pack die Koffer!"

et. Saarbrücken, 14. August

Zu schweren Tumulten kam es am Wochenende bei der ersten Großkundgebung der Saarländischen Europabewegungen in Saarbrücken, auf der der Ministerpräsident Hoffmann die Saarländer vor einem Nein zum Saarstatut warnte. Vor und während der Kundgebung hatten sich vor der Wartburg, dem Gebäude von Radio Saarbrücken, Tausende von Menschen versammelt, die in Sprechchören den Rücktritt Hoffmanns forderten und das Lied „Deutsch ist die Saar" anstimmten. Die Unruhe war so stark, daß die Lautsprecherübertragung der Rede Hoffmanns auf die Straße abgeschaltet werden mußte. Die Polizei verhielt sich korrekt und versuchte lediglich, dem Verkehr einen Weg zu bahnen, der völlig ins Stocken geraten war.

Hoffmann betonte in seiner Rede, daß bei einer Ablehnung des Saarstatuts keine Möglichkeit zu neuen Verhandlungen über die Saar bestehen werde. Auch für Deutschland würden sich in diesem Falle große Nachteile ergeben, weil das französische Mißtrauen gegen Deutschland dann neue Nahrung fände. Er behauptete, daß bei einem Nein der Saarbevölkerung die Wirtschaftslage der Saar nicht gebessert werde und die Zölle zur Bundesrepublik nicht abgebaut werden könnten. Außerdem würde die Landesverteidigung eine Angelegenheit Frankreichs bleiben, und die Saar werde keine eigenen Vertretungen in den internationalen Gremien bekommen. Er kritisierte auch die Regelung der Röchling-Frage, die weder in Saarbrücken noch in Paris, sondern „in Bonn in 24 Stunden gemacht worden" sei. Bonn habe sogar einen leichten Druck auf die Familie Röchling ausgeübt, damit sie der Lösung zustimmen sollte.

Hoffmann richtete massive Angriffe gegen die deutschen Parteien an der Saar, die schon vorher durch den saarländischen Landtagspräsidenten Zimmer beschuldigt worden waren, „Tatsachen zu verdrehen und mit Verleumdungen zu arbeiten". Zimmer behauptete, daß die deutschen Parteien durch große Summen aus der Bundesrepublik unterstützt würden. Das Gesamtdeutsche Ministerium in Bonn habe dafür einen Fonds in Höhe von rund 1,5 Milliarden Franken (etwa 20 Millionen DM) zur Verfügung.

Von den rund 10 000 Menschen, die an der Kundgebung teilnahmen, waren viele durch Autobusse von auswärts nach Saarbrücken gebracht worden. Die Kundgebung zeigte jedoch, daß die Mehrzahl der Teilnehmer nicht zu den Anhängern Hoffmanns zählte. Während auf der Straße das Deutschlandlied und das Lied „Deutsch ist die Saar" mehrmals erklangen, forderten Sprechchöre immer wieder: „Mit Deutschland nach Europa", „Johannes, pack die Koffer", „Johannes nach Marokko", „Der Dicke muß weg" und „Hoffmann tritt ab". Die Redner konnten den Saal nur durch einen Seitenausgang verlassen.

Wasserflut strömte auf New York

dmt. New York, 14. August

Unmittelbar nachdem sich der gefürchtete Hurrikan „Connie" über New York ausgetobt hatte, wurde die Acht-Millionen-Stadt von schweren Unwettern heimgesucht, die von wolkenbruchartigen Regengüssen begleitet waren. Während sich schwere Gewitter entluden, goß es in Strömen auf New York herab, so daß zahllose Keller überflutet wurden, die Untergrundbahn zeitweilig nicht mehr verkehren konnte und die Flughäfen La Guardia und Idlewild einem See glichen — das Wasser stand einen halben Meter hoch. Das Strom- und Telefonnetz der Stadt waren längere Zeit unterbrochen. Der Sachschaden beläuft sich auf einige hunderttausend Dollar. Die Unwetter forderten auch Menschenleben, als ein Ausflugschiff in der Chesapeake-Bucht kenterte und die 14 Insassen ertranken.

Dem Hurrikan „Connie" sind nach bisherigen Feststellungen in den vergangenen Tagen insgesamt 34 Menschen zum Opfer gefallen.



Vor 15 000 Zuschauern in Münster erlitt der Deutsche Fußballmeister RW Essen, der allerdings mit ersatzgeschwächter Mannschaft antrat, eine 0:1-Niederlage gegen den SC Preußen Münster. Auf unserem Bilde wehrt Torwart Gerberink im Hechtsprung einen Angriff ab.

SPORT-TELEGRAMM

Hanna Reitsch siegte in Oerlinghausen vor Gerard Pierre - Elf Titel für deutsche Kanuten in Zaandam - Oesterreichs Vorherrschaft weiter im Sinken - Norddeutschland besiegte auch den Südwesten Sepp Herbergers Aufgebot für Moskau mit acht Spielern der WM-Elf Gesamtdeutsche Rudermeisterschaften in Grünau - Ungarns Leichtathleten siegten in London - DKW- und NSU-Erfolge auf dem Sachsenring - Kontinent-Elf bezwang Großbritannien 4:1

Die Antwort der Bundesregierung an Moskau

AA veröffentlichte Notentext — Bereitschaft zur Vorbereitung von Handelsabkommen

dmt. Bonn, 14. August

Sonntag abend hat das Auswärtige Amt die Note der Bundesregierung an die sowjetische Regierung, in der für die Moskaureise des Bundeskanzlers der 9. September vorgeschlagen wird, in vollem Wortlaut veröffentlicht. Die Note war am Freitag vom Botschafter der Bundesrepublik in Paris, Freiherrn von Maltzan, dem sowjetischen Botschafter in der französischen Hauptstadt, Winogradow, überreicht worden. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Die Bundesrepublik bestätigt den Empfang der Note der Regierung der UdSSR vom 3. August 1955, die den Wunsch der Sowjetregierung zum Ausdruck bringt, die vorgesehenen Verhandlungen zwischen den Regierungsdelegationen der UdSSR und der Bundesrepublik Deutschland Ende August bis Anfang September in Moskau zu führen. Die Bundesregierung möchte diesem Wunsch entsprechen. Da die Reise gewisser Vorbereitungen in Bonn bedarf, die durch die Parlamentsferien im August erschwert sind, schlägt die Bundesregierung für den Beginn der Besprechungen in Moskau etwa den 9. September 1955 vor.

Die Bundesrepublik hat bereits in ihrer Note vom 30. Juni 1955 ihr Einverständnis mit dem sowjetischen Vorschlag vom 7. Juni 1955 ausgesprochen, die Frage der Herstellung diplomatischer, kommerzieller und kultureller Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu erörtern und die damit verbundenen Fragen zu prüfen. Im Hinblick darauf, daß die Sowjetregierung in ihrer Note vom 3. August 1955 angeregt hat, auch die Frage des Austausches von Dokumenten zur Herstellung diplomatischer Beziehungen, des Abschlusses eines Handelsvertrages und des Abschlusses eines Kulturabkommens zu prüfen, erklärt sich die Bundesregierung damit einverstanden, daß im Laufe der Besprechungen auch die Mittel und Wege erörtert werden, die geeignet erscheinen, den Austausch solcher Dokumente und den Abschluß entsprechender Abkommen auf den genannten Gebieten vorzubereiten.

Die Bundesregierung ist der Auffassung, daß die Erörterung der Aufnahme diplomatischer, kommerzieller und kultureller Beziehungen die Erörterung anderer Fragen notwendig macht, die mit den von der Sowjetregierung benannten Fragen in politischem Zusammenhang stehen und insbesondere nicht von der Frage der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen den beiden Ländern getrennt werden können. Dazu gehört die Frage der staatlichen Einheit Deutschlands, von deren Lösung die Schaffung eines Systems zur Gewährleistung der europäischen Sicherheit abhängt. Weiterhin gehört hierzu die Frage der Freilassung derjenigen Deutschen, die sich gegenwärtig noch im Gebiet oder im Einflußbereich der Sowjetunion in Gewahrsam befinden oder sonst von der Ausreise aus diesem Bereich gehindert sind. Eine alsbaldige Regelung dieser Frage wird vom ganzen deutschen Volk sehnlichst erwartet und als ein unerläßliches Element der Normalisierung seiner Beziehungen zur Sowjetunion betrachtet.

Die Bundesregierung ist überzeugt, daß eine befriedigende Lösung der von der Sowjetregierung in den Vordergrund gestellten Fragen eine freimütige Aussprache und eine Verständigung der beiden Regierungen über die obengenannten damit verbundenen Probleme erfordert."

Neuer Reformplan für Marokko

Marokkos Nationalisten lehnten ihn bereits ab

dmt. Paris, 14. August

Die langwierigen Beratungen der französischen Regierung mit dem Generalresidenten für Marokko, Grandval, führten am Wochenende zu einem neuen Reformplan, mit dem Grandval am Sonntag in seine Residenz Rabat zurückgeflogen ist. Er wird dem Sultan von Marokko Ben Arafa den Plan und persönliche Schreiben von Staatspräsident Coty und Ministerpräsident Faure überbringen.

Einzelheiten des neuen Planes sollen erst bekanntgegeben werden, wenn der Sultan ihm zugestimmt hat. Ministerpräsident Faure erklärte dazu, daß die Vorschläge für Marokko aus „einem Plan, einem Terminkalender und einer Methode" bestünden. Bis zum 12. September solle Marokko eine „Grundlage für eine neue Zukunft" besitzen. Beobachter bezeichnen als wichtigsten Punkt der neuen Reform die Bildung einer repräsentativen marokkanischen Regierung, an der Sultan Ben Arafa auch die nationalistische Istiqlal-Partei beteiligen soll. Falls der Sultan bei diesem Versuch keinen Erfolg hat, würde man in Paris eine Regierung für Marokko zusammenstellen, wobei man mit einer stillschweigenden Einwilligung des Sultans rechnet.

Die Istiqlal-Partei hat bereits am Wochenende die französischen Reformpläne in ihren Grundzügen abgelehnt und erklärt, die wichtigste Frage für Marokko sei die der Wiedereinsetzung des rechtmäßigen Herrschers. Die Marokkaner stünden weiterhin hinter dem Sultan Ben Jussuf, der vor zwei Jahren von Frankreich abgesetzt worden ist. Auch Grandval hatte bei seinen Verhandlungen in Paris darauf hingewiesen, daß ohne eine Lösung der dynastischen Frage keine Ruhe in Marokko wieder einkehren werde.

Reiseautobus stürzte 50 Meter tief

Bei der Auffahrt zum Großen St. Bernhard — Mindestens 18 Passagiere sind tot

dpa. Genf, 14. August.

Bei der Auffahrt zum 2 472 Meter hohen Paß des Großen St. Bernhard (Westschweiz) kam am Sonnabend ein französischer Reiseautobus mit 26 Insassen von der Straße ab, rollte zunächst einen steilen Abhang hinunter und stürzte dann 50 Meter tief in den durch Regenfälle angeschwollenen Wildbach Dranse. Dabei sind mindestens 18 Personen ums Leben gekommen, zwei Autobusinsassen werden noch vermißt und einer von sechs Verletzten befindet sich in Lebensgefahr.

Ueber die Ursachen der Katastrophe lagen am Sonntagabend noch keine Angaben vor. Die sechs Passagiere, die verletzt ins Krankenhaus von Martigny eingeliefert wurden, sind vor dem Absturz aus dem Fahrzeug gesprungen oder herausgeschleudert worden. Die Bergung der Opfer aus dem in einen wirren Haufen von Stahl und Blech verwandelten Autobus war außerordentlich schwierig.

Freude auf billigen Kaffee verfrüht

vwd. Hamburg, 14. August

Ein Verbrauchspreis von 6 DM je Pfund Kaffee, den das Bundeswirtschaftsministerium als erstrebenswertes Ziel einer verbrauchsfördernden Kaffeepreispolitik genannt hat, bezeichnen Fachkreise des Hamburger Kaffeehandels als irreal. Der Durchschnittspreis lag im Juni bei 21 DM je kg Röstkaffee, so daß selbst bei einem Fortfall der 3 DM je kg betragenden Verbrauchssteuer für Rohkaffee der Durchschnittspreis erst bei 16 DM je kg Röstkaffee liegen könnte.

Der Büroschlaf ist doch der beste

Haben Sie sich schon einmal „oxyrelaxieren" lassen? Wahrscheinlich nicht, es sei denn, Sie hätten bereits in einer berühmten Fußballmannschaft gespielt und eine sogenannte Sauerstoff-Dusche zur Aufmöbelung der Körperkräfte erhalten.

Um nichts anderes handelt es sich bei einem kürzlich in Paris eröffneten Institut. Der einzige Unterschied ist der, daß es sich hochtrabend „Institut de relaxation instantanée" (Institut für sofortige Entspannung) nennt und seine Methode zum Zwecke der Kundenwerbung geheimnisvoll mit „Oxyrelaxation" bezeichnet.

In der ersten Phase wird der Kunde „zur Lockerung der Nerven" massiert und dann atmet er in der zweiten Phase durch eine Maske Luft, die stark mit Sauerstoff durchsetzt und angereichert ist. Das Institut macht Reklame damit, daß 40 Minuten dieser Behandlung 8 volle Stunden Schlaf ersetzen. Die Wissenschaftler, die seit Jahrhunderten die Ansicht vertreten, daß Schlaf durch nichts zu ersetzen ist, werden damit treffend widerlegt, jedenfalls nach Ansicht des geschäftstüchtigen Managers in Paris.

Aber wozu eigentlich? Damit dem im Zeitalter der Technik lebenden müden Zeitgenossen, dessen Nerven ohnehin allzu stark beansprucht werden und dem im Jahre 2000 die Pillenernährung winkt, auch noch die paar erholsamen Stunden im Bett genommen werden? Damit die Arbeiter noch mehr Ueberstunden machen können und der Generaldirektor in der Lage ist, auch in tiefer Nacht Konferenzen abzuhalten?

Nein! Da schließen wir uns doch lieber der Meinung des amerikanischen Arztes an, der den Büroschlaf (als zusätzlichen Schlaf)für den besten hält und rät, daß sich die über 50jährigen ein Bett ins Büro stellen und täglich mindestens eine halbe Stunde darin schlafen sollen (in der Pause, selbstverständlich!). Und die meisten werden sich auch abends lieber ins Bett legen, statt zu „oxyrelaxieren".

Und das ist gut so. Denn wenn der Mensch schläft, macht er wenigstens keine Dummheiten.

(PvB)

WORTE DER BESINNUNG

Blick auf zu den Sternen und gib acht auf die Gassen.

Raabe

Das Barometer im Netz

Unermüdlich ist der Kampf der Hausfrau gegen die Spinngewebe. Immer wieder findet die Hausspinne ihre Winkel in Haus und Hof, um ihr Netz zu spannen. Sie legt dieses so geschickt an, daß es immer vor einer Ritze oder Lücke in der Wand liegt, in die sie sich bei Gefahr zurückziehen kann. Das Netz ist meist waagerecht gespannt und in der Mitte etwas vertieft. Aber mit dem Netz allein ist es bei der Spinne nicht getan. Sie baut sich auch noch einen röhrenartigen Wohnraum, in den sie ihre Beute schleppt, die sie vorher mit einem Biß lähmte und geschickt „verpackt" dann in ihren Vorratsraum schafft.

Die Hausspinne gilt noch heute als untrüglicher Wetterprophet, und vielfach nimmt man lieber das graue Spinnengewebe in irgendeiner Ecke im Dachboden in Kauf, um das „Barometer im Netz" nicht zu stören. Bleibt es nämlich schön und trocken, ist die Spinne eifrig an der Arbeit, ihr Netz weiter auszubauen und auf Beute auszugehen. An regnerischen Tagen dagegen verkriecht sie sich in die hinterste Ecke ihrer schwebenden Wohnung. Eine der bekanntesten Spinnenarten ist der Weberknecht, der wohl bei jeder Hausfrau schon einmal über die Wände gelaufen ist. Er zeichnet sich durch acht besonders lange Beine aus, die den kleinen, kugeligen Körper tragen. Im Gegensatz zu allen anderen in Deutschland vorkommenden Spinnen baut der Weberknecht kein Netz.

Heribert

Halver

Bienenhaltung bedroht

Seit Mai d. J. wird aus den verschiedensten Teilen des Bundesgebietes über ein mehr oder weniger starkes Bienensterben berichtet, das in manchen Gegenden schon zu Verlusten von mehr als der Hälfte der Bienenvölker geführt hat. Die Ursachen sind in der ungünstigen Witterung und verschlechterten Trachtverhältnissen zu suchen. Dem völlig verregneten Sommer 1954 folgten ein ungewöhnlich langer Winter und ein naßkaltes Frühjahr, so daß schon im Winter viele Bienenvölker eingingen oder stark geschwächt wurden. Außerdem hat die Nosema-Seuche, eine Darmerkrankung der Bienen, in einigen Bezirken große Opfer gefordert.

Jugendliche Narrenhände

Schiefertafel und Schreibstift ruhen jetzt im Tornister. Es sind ja Schulferien. Doch damit sie nicht aus der Uebung kommen, suchen sich manche andere Gelegenheiten. Dies mußte man jetzt leider an der Nordwand der evangelischen Kirche, nahe der Eingangstür, feststellen. Man sollte diesen jugendlichen Schreibbeflissenen am unrechten Ort, damit sie ihren Mißgriff einsehen, tüchtig auf die Finger klopfen.

Halversdeid

Im Kranz der silbernen Myrte

Heute können die Eheleute Walter Lynker und Frau Helene geb. Linnepe ihr silbernes Ehejubiläum feiern. Die Heimatzeitung entbietet ihre besten Wünsche!

Oberbrügge/Ehringhausen

Herrenpartie des MGV

Gespannt war man, wohin der 2. Tenor den Chor führte. Das zu erraten, war in einem kleinen Vereinstoto Gelegenheit gegeben. Aber bald schon war das Rätsel gelöst, denn der große Bus brachte die Sänger des MGV Oberbrügge über Halver ins Rheinland. In Dahlerau an der Wupper entwickelte sich schnell ein fröhliches Treiben. Das Hauptinteresse galt natürlich der Ermittlung des Vereinsmeisters im Kegeln. Alle Bemühungen des Titelverteidigers, es war der zweite Tenor, waren vergeblich, denn in diesem Jahre holte sich die Mannschaft des 1. Tenors für ein Jahr den wertvollen Siegerpreis mit der dazugehörenden Flasche Burgunder. In feierlicher Form wurde die Trophäe mit einer Ansprache des 2. Vorsitzenden Gerhard Lynen an den Sieger übergeben. Der 1. Vorsitzende Piene übernahm ihn mit dem entsprechenden Gelöbnis. Dann brachte der Chor unter seinem Leiter Nikolaus Hölscher noch einen schönen Strauß alter Volkslieder zu Gehör.

Schalksmühle

Drei Fahrzeuge stießen zusammen

Gestern abend um 19.15 Uhr ereignete sich wieder einmal am Schwarzen Paul auf der Bundesstraße 54 ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Beim Begegnungsverkehr stießen hier zwei Motorräder und ein Personenkraftwagen zusammen. Dabei wurden drei Personen schwer verletzt und alsbald dem Städtischen Krankenhaus Lüdenscheid zugeführt. Außerdem entstand schwerer Sachschaden.

Appell an die Behörden

Große Hoffnungen setzt der Verband der Heimkehrer auf die Reise des Bundeskanzlers nach Moskau. Wie auf der letzten Versammlung des Verbandes im Lokal Hüßmert am vergangenen Sonntag verlautete, wurde dem Kanzler aufgetragen, sich ganz besonders für die Freilassung der restlichen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten einzusetzen. Ferner wurde ein Appell an die Gemeindeverwaltungen gerichtet, den bisher recht stiefmütterlich behandelten Heimkehrern mehr Verständnis entgegenzubringen. In Verbindung mit der von der Ortsgruppe Schalksmühle geplanten Mahnfeier in der Kriegsgefangenen-Gedenkwoche im Oktober, will man besonders an die Behörden appellieren, auch die Heimkehrer mit ihren Ansprüchen nicht zu vergessen. Kamerad Günter gab sodann einen Bericht über das Heimkehrer-Deutschlandtreffen in Hannover, dem sich ein Bericht des Vorsitzenden von der Sczialtagung in Lüdenscheid anschloß. Die Antragsfrist auf Heimkehrerentschädigung, die bereits am 3. 2. 1954 abgelaufen war, soll in Kürze für Nachzügler erneut verlängert werden, damit alle Kameraden in den Genuß der Hilfe gelangen können.

Fest der Silberhochzeit

Die Eheleute Emil Rittinghaus und Frau geb. Stahlhut können das Fest ihrer Silberhochzeit feiern. Unseren Glückwunsch.

Die Heimatzeitung gratuliert

Halver. Morgen vollendet Witwe Otto Müller, Agnes geb. Heine, Frankfurter Str. 111, ihr 77. Lebensjahr.

Oberbrügge. Seinen 76. Geburtstag kann morgen Wilhelm Nüsken, Ehringhausen, begehen.

Schalksmühle. Auf 77 Lebensjahre kann morgen Rentner Hermann Lüders, Bergstr. 2, zurückblicken, während am gleichen Tage Rentner Paul Hartmann, Rotthauser Weg, 73 Jahre alt wird.

Ostzonale Handballer zu Gast

Schalksmühle bereitete ihnen herzlichen Empfang

Schöne Tage im Sauerland - Gute Wünsche von beiden Seiten - Das einigende Band

Die Schalksmühler Handballer hatten am vergangenen Wochenende Gäste aus der Ostzone und zwar aus Crimmitschau (Sachsen) im Volmetal. Die Crimmitschauer erwiderten damit den Besuch der Schalksmühler zu Pfingsten. Ueber das Spiel selbst berichten wir im Sportteil. Die Gäste trafen am Sonnabendfrüh um 5 Uhr an der Zonengrenze ein, wo sie mit Pkw abgeholt wurden. Die Fahrt gefiel den Gästen ausgezeichnet und wurde für sie zu einem besonderen Erlebnis.

Spielwart Karl Schnöring nahm die Gelegenheit wahr, im Vereinslokal Hotel Husser die Gäste auf das herzlichste zu begrüßen. Er gab seiner Freude über den Besuch Ausdruck und wünschte den Crimmitschauer Handballfreunden recht schöne Tage im Kreise gleichgesinnter Freunde. Am Abend traf sich die Handballabteilung mit den Gästen in der Turnhalle, wo außerdem viele Handballfreunde zugegen waren. Karl Schnöring entbot allen Turnschwestern und Turnbrüdern herzliche Willkommensgrüße, begrüßte die Vorstandsmitglieder, die Herren Bürgermeister Weiland und Brune, den Gemeindedirektor Kerspe und besonders die Freunde aus der Ostzone. Die Crimmitschauer sollen, so betonte Karl Schnöring, schöne Tage hier in Schalksmühle und im Sauerland verleben. Vereinsvorsitzender Hugo Berker entbot den Gästen die Grüße des Vereins und des Vorstandes. Auch er dankte für den Gegenbesuch und gab den Gästen einige Aufklärung über den Schalksmühler Turnverein. In humorvoller Weise schilderte er die Belange des Vereins, das gemeinsame Arbeiten im Interesse des Vereins und des Ortes.

Die beiden Bürgermeister Weiland und Brune freuten sich ebenfalls über den Besuch der Crimmitschauer. Ueber alles hinweg stehen die Turner und Sportler auf einem gleichen Wege. Im Namen ihrer Gemeinden überreichten sie den Gästen 2 Handbälle und jedem Spieler ein Album mit Bildern des Ortes und der Umgebung.

Sektionsleiter Langrock, der die Gäste anführte, dankte herzlich für den überaus freundlichen Empfang. Gerne hätten sie den Besuch der Schalksmühler Handballer erwidert, gerne seien sie in das herrliche Sauerland gekommen. Ein Erlebnis für sie sei allein schon die Fahrt von der Zonengrenze bis ins Volmetal gewesen. Ueber alle Schwierigkeiten hinweg wünschte er im Namen aller Crimmitschauer eine Einigung aller Sportler und des gesamten Vaterlandes. In froher Runde saß man recht lange beieinander, Erfahrungen austauschend und Erinnerungen wachrufend.

Am Sonntagmorgen unternahm man einen gemeinsamen Spaziergang zur Glörtalsperre, wo die Gäste ebenfalls ihre Bewunderung über die heimischen landschaftlichen Schönheiten zum Ausdruck brachten. Nach dem Spiel traf man sich am Sonntagabend wieder im Vereinslokal Hotel Husser.

Mit dem Reisebus Adolf trat man heute morgen die Rückreise wieder an. Alle Spieler aus dem Sachsenlande einschließlich der Begleiter dankten herzlich, riefen allen Schalksmühlern ein Lebewohl zu und ein baldiges Wiedersehen in einem geeinten Deutschland. Als Erinnerung an diese Tage schenkten die Crimmitschauer den Schalksmühlern ein Bild mit Widmung aus ihrer Heimat. Die Schalksmühler andererseits gaben den Gästen schöne und nette Erinnerungen mit.

Nachbarschaft Schulbezirk Heesfeld tagte

Nochmals Friedhofs-Antrag für Heesfeld

Ohne fremde Hilfe durch kritische Zeiten — Günstiger Kassenbericht

Nach der am 23. 7. durchgeführten Vorstandssitzung fand gestern in der Gastwirtschaft Frommann in Carthausen die Halbjahresversammlung der Nachbarschaft des Schulbezirks Heesfeld statt. Der 1. Vorsitzende Wilh. Grönke eröffnete die Versammlung und gab nach der Begrüßung und der Ehrung der Verstorbenen den Halbjahresbericht.

Danach fand der nach der Jahreshauptversammlung gestellte Antrag an die Gemeindevertretung Halver um Erstellung eines kommunalen Friedhofes für den Schulbezirk Heesfeld vorläufige Ablehnung. Die Prüfung der ausführlichen Unterlagen der Nachbarschaft von seiten der Regierung hatte auch inzwischen stattgefunden, leider jedoch noch zu keinem Ergebnis geführt. Eine Aufsicht durch die Regierung soll zwar angeblich keine Nachteile für die Nachbarschaften haben. Die Nachbarschaften sind aber ohne Hilfe durch alle kritischen Zeiten gekommen und wünschen, wie bisher nach alter Regel den Nachbarn zu helfen. Da sämtliche Nachbarschaften in der gleichen Lage sind, hatten sich vor 14 Tagen die Vorsitzenden mit einem Vertreter der Interessengemeinschaft Lüdenscheid zur Aussprache in Oeckinghausen getroffen.

Frau Ella Voßloh erstattete den Kassenbericht, der als günstig bezeichnet werden kann. Etliche Mark gehen nach dieser Versammlung bekanntlich zusätzlich von denjenigen Mitgliedern ein, die es versäumten, beide Versammlungen zu besuchen. Im Verlauf der folgenden Diskussion wurde beschlossen, den Antrag „Kommunaler Friedhof" nochmals zu stellen. In anderen internen Angelegenheiten wurden Beschlüsse gefaßt.

Singen und Musizieren - sich selbst und anderen zur Freude

Sing- und Spielkreis VHS vor neuen Aufgaben - Erster Singabend am heutigen Montag

Kierspe. In aller Stille und aus ganz kleinen Anfängen hat die Volkshochschule Kierspe ihren jetzt schon seit ein paar Jahren bestehenden Sing- und Spielkreis aufgebaut. Heute ist er ein leistungsfähiger kleiner Chor geworden, der sich bei seinen wenigen öffentlichen Auftritten bereits die Anerkennung vieler Fachleute erworben hat. Allerdings betrachtet es der relativ kleine Kreis junger Sänger und Sängerinnen nicht als seine Hauptaufgabe zu „konzertieren", oder sich unter Schweiß und Mühen auf sonstige öffentliche Aufgaben vorzubereiten. Sein eigentliches Anliegen ist es, sich in stiller, aber doch recht intensiver Arbeit mit dem Schatz des weltlichen und geistlichen Singgutes aller Zeiten bekanntzumachen.

Mit der Unvoreingenommenheit des jungen Menschen wird da dem modernen Komponisten ebensoviel Interesse entgegengebracht, wie der Ton- und Satzkunst der alten Meister. Gottfried Wolters' „Singendes Jahr" verträgt sich sehr gut mit den immer wieder angestimmten herrlichen Madrigalen aus der Blütezeit des Chorgesanges, und von da aus läßt sich wiederum ohne weiteres eine Brücke schlagen zu modernen Kantaten, wie sie etwa von Marx, Rohwer, Bornefeld u. a. geschrieben wurden.

Immer wieder wendet sich auch der Weg dieses vielgestaltigen und abwechslungsreichen Singens zum geistlichen Lied, zum Motetten- oder Kantatengesang hin, einem Gesang, der ja irgendwie in der Mitte allen Singens steht. Auch hier gesellt sich zum einfachen, anspruchslosen Lied oder Kanon das Werk der Meister aus alter und neuer Zeit — Schütz, Bach, Lahusen u. a.

Seine wesentliche Aufgabe findet jedoch der VHS-Singekreis darin, auch anderen Menschen wieder die Freude am Singen nahezubringen. Darum hat er sich vor allem mit vielen unserer schönsten Volkslieder vertraut gemacht, die er bei offenen Singstunden im großen oder kleinen Kreise weitergeben möchte — vor allem hier an die Jugend, die der Singkreis mit seiner Arbeit besonders anspricht. Es ist der Wunsch und das Ziel der Volkshochschule, möglichst alle Schulentlassenen, die Singbegabung und -freude haben, in den Kreis der jungen Sängerinnen und Sänger des Sing- und Spielkreises aufzunehmen. Darüber hinaus sollen sich alle jungen oder sich jung fühlenden Menschen, die über ein gewisses Grundvermögen an Stimme und Musikalität verfügen, immer wieder vom Wirken des Singkreises angesprochen fühlen. Denn diese junge Singgemeinschaft will ja nicht nur „Chorstunden abhalten"; sie möchte darüber hinaus — trotz fleißiger Singarbeit — eine frohe Gemeinschaft junger Menschen sein, die etwas mit ihrer Zeit anzufangen wissen. Obwohl auf diese Weise jeder „tierische Ernst" verbannt ist, kann der Singkreis nach jeder seiner Singstunden Arbeitsergebnisse aufweisen, die sich getrost sehen lassen können.

Am heutigen Montag soll nun — obwohl das Wintersemester der VHS erst später beginnt — die Arbeit des Singkreises in vollem Umfang wieder aufgenommen werden. Auf drei Aufgaben gilt es sich in den nächsten Monaten vorzubereiten. Am 11. September wird der Singkreis die musikalische Gestaltung des Tages der Heimat in der Jahnhalle übernehmen. Danach muß für die Ausgestaltung der Hausmusikwoche Ende November und für ein Weihnachtssingen in der Adventszeit geprobt werden. Innerhalb der Hausmusikwoche wird der Singkreis ein Kantatenwerk singen.

Die Volkshochschule ruft alle jungen Sänger und Sängerinnen, die sich dem Sing- und Spielkreis noch nicht angeschlossen haben, zum Mitsingen auf. Auch die heimischen Chöre können ihre jungen Sänger der VHS bedenkenlos anvertrauen; denn die Volkshochschule will ja mit ihrem Singkreis keinen „Konkurrenzchor" mit einer spezifischen Aufgabe, wie sie unseren geistlichen Chören und Männerchören eigen ist, aufbauen. Erfahrungsgemäß gewinnen die Mitglieder des Singkreises, die auch in anderen Chören singen, bei der zusätzlichen VHS-Arbeit so viel, daß dieser Gewinn sich nur zum Vorteil des Chorwesens in unserem Ort auszuwirken vermag.

Der nächste Abend des Singkreises beginnt heute abend im Gebäude der Pestalozzischule. Die Volkshochschule erwartet die sangesfreudige und -tüchtige Jugend mit dem Motto des alten Spruches:

„Ohne Singen mag nichts gelingen, geht alles fehl.
Singen und Klingen hebt ja die Schwingen unserer Seel'!"

Der Tod auf der Bundesstraße 54

Schwerer Verkehrsunfall in Oberbrügge — Der zweite Kradfahrer schwer verletzt

Heute hätte der am Sonnabend gegen 15 Uhr tödlich verunglückte Hubert Schindler seinen 20. Geburtstag gefeiert. Aber der Tod überraschte diesen jungen Kradfahrer auf der Bundesstraße 54 in Höhe von Kilometerstein 47,4 in Oberbrügge, als er auf der Fahrt zum Friseur war. Der aus Vollme-Hüttebruch stammende Verunglückte stieß kurz vor der Einmündung des Steinbruchweges mit dem entgegenkommenden Kradfahrer Erwin Prohl aus Oberbrügge zusammen und zwar mit solcher Heftigkeit, daß der Tod auf der Stelle eintrat, während P. schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden mußte.



Die Unglücksstelle an der hohen Böschungsmauer. Unter dem dunklen Tuch liegt der verunglückte Motorradfahrer, der auf der Stelle tot war.

Da sich zur Zeit des Unfalls keine Zeugen auf der Straße befanden, P. aber nicht eingehend vernommen werden konnte, ist die Schuldfrage noch ungeklärt. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Nach den aufgefundenen Spuren muß einer der beiden Kradfahrer aus Richtung Brügge gekommen sein. In der scharfen Kurve wird er, wahrscheinlich wegen zu hoher Geschwindigkeit, die Herrschaft über die Maschine verloren haben und ist dann wohl aus der Kurve herausgetragen worden. Das Krad muß bis an die hohe Steinmauer der Eisenbahn gedrückt, dort abgeprallt und gegen den entgegenkommenden Kradfahrer geschleudert sein.

Foto: Schulte.

Carmen Miranda gestorben

Rio de Janeiro. Tausende von Menschen standen in den Straßen Rio de Janeiros und sangen Lieder im Sambatakt, als sich der Trauerzug mit den sterblichen Ueberresten der brasilianischen Filmschauspielerin Carmen Miranda, die den Samba über Brasilien hinaus bekannt machte, durch die Stadt bewegte.

Die Schauspielerin war in Hollywood gestorben und ihre Leiche war nach Rio übergeführt worden. Die Heimkehrende wurde mit großen Ehrungen empfangen. Der Wagen mit dem Sarg wurde von einer motorisierten Polizei-Eskorte begleitet.

Beifall für hilfsbereiten Fernfahrer

Wilhelmshaven. Spontan spendeten Wilhelmshavener Passanten einem ritterlichen Fernfahrer Beifall. Ein altes Mütterchen hatte an einer belebten Kreuzung am Rande des Bürgersteiges vor dem Zebrastreifen für Fußgänger ängstlich halt gemacht, als sie den schweren Lastzug herannahen sah. Der Fahrer bemerkte die alte Dame, hielt vor dem Zebrastreifen an, stieg aus und geleitete sie über die Straße. Etwas verlegen lächelnd nahm er das Dankeschön des Mütterchens zur Kenntnis, bestieg das Fahrzeug und brauste davon.

Neue Wendung im Fall Dominici

Paris. Im Dominici-Prozeß ist durch die Aussage des Hauptzeugen Gustave eine neue und sensationelle Wendung eingetreten: Wie am Freitag bekannt wurde, hat der Sohn des wegen dreifachen Mordes zum Tode verurteilten Bergbauern bei seiner letzten Vernehmung in der Nacht zum Donnerstag die Echtheit früherer, ihn belastender Vernehmungsprotokolle abgestritten.

In etwa zehn Fällen seien die damals vom Polizeikommissar Sebeille und Untersuchungsrichter Peries ausgefertigten Protokolle falsch. Da die neu eingeleitete Untersuchung auf diesen Protokollen aufbaut, wird sie jetzt nach einer letzten Gegenüberstellung der Hauptzeugen so lange ausgesetzt werden müssen, bis der Justizminister entschieden hat, was nunmehr geschehen soll.

Vom Beirat der IG Bergbau-Steine-Erden wurde am Sonntag in Kassel unter Hinweis auf die Streikermächtigung für den Hauptvorstand der IG Bergbau mitgeteilt, daß ein solcher Beschluß in der IG Bau-Steine-Erden nicht nötig sei. Der Hauptvorstand besitze bereits die Vollmacht, bei besonderen Anlässen ohne Urabstimmung einen Streik auszurufen.

Hubschrauber-Luftbrücke in den Alpen

Zum Bau eines Kraftwerks — Sikorsky S 51 im Kampf gegen Schädlinge

Frankfurt. Menschen über Land- und Wetterkarten gebeugt, nicht abreißende Telefonate, geschäftiges Hin und Her — man fühlt sich in ein Divisionsquartier versetzt, wenn nachmittags im Frankfurter Büro der Overseas Aviation ltd. der Einsatz für den kommenden Tag organisiert wird. Es geht um den Einsatz von Hubschraubern. Die Overseas Aviation ltd. mit dem Hauptbüro auf der Kanalinsel Jersey, ist die erste Firma in Europa, die sich darauf spezialisiert hat, mit Hubschraubern die vielfältigsten Aufgaben durchzuführen, und vielleicht die einzige ihrer Art in der Welt.

Noch bis vor kurzem waren Sikorsky S 51 Maschinen der Overseas Aviation an der großen britischen Luftkartenaufnahme in der Arktis maßgebend beteiligt. Gegenwärtig ist die bedeutendste Aufgabe der Transport von Baumaterialien für ein Turbinenkraftwerk auf unzulänglichen Höhen des Kärntner Martatals. In 25 Hin- und Rückflügen schafft der Hubschrauber, der auf kürzeren Strecken bis zu 500 kg befördern kann, fünf Metr lange Balken und anderes Material 1000 Meter hoch (2000 Meter über dem Meer), in einem Gelände, das so unwegsam ist, daß die österreichischen Behörden sich bei der Festlegung des Start- und Landeplatzes eines Flugzeuges bedienen mußten.

In ähnlicher Weise werden jetzt auch Barackenteile, die in Nylonnetzen am Hubschrauberrumpf hängen, bei Bregenz auf eine Höhe des Vorarlbergs getragen. Diese Transportunternehmen sind die ersten ihrer Art überhaupt.

In der Bundesrepublik genießt die Firma, die über einen Bestand von drei Sikorsky S 51 verfügt, zu denen jetzt ein vierter kommen soll, bei Landwirtschafts- und Winzerverbänden und bei den Behörden durch zahlreiche großangelegte Schädlingsbekämpfungsaktionen einen sehr guten Ruf. Gerade der deutsche Weinbau ist wegen des Mangels an Arbeitskräften für die moderne Spritzmethode vom Flugzeug aus sehr aufgeschlossen, und Vorführungen in den Weinanbaugebieten des Rheingaus fanden auch bei deutschen Wissenschaftlern größtes Interesse.

Einen besonders eindrucksvollen Sieg trug ein Hubschrauber der Overseas Aviation im Frühjahr im Kreis Dieburg bei der Maikäferbekämpfung davon. Ein mit einem 300-Liter-Spritzbrühtank ausgestatteter Sikorsky machte in zwei Einsätzen von insgesamt 22 Minuten Flugzeit über einer dichtbewachsenen Hangfläche dem gefürchteten Feind des Landwirts so nachhaltig den Garaus, daß später auf den Fahrwegen bis zu 100 tote Maikäfer je Quadratmeter zu zählen waren. Nachher vorgenommene Kontrollen ergaben, daß selbst die dichteste Vegetation, vor der Bodengeräte kapitulieren müssen, vollständig durchdrungen worden war, wobei es dem Piloten keine große Mühe machte, noch blühende Bäume auszulassen, was die Zuschauer bei der Vorführung besonders beeindruckte.

U. R.

Kronprinzessin-Artikel freigegeben

Stuttgart. Die in München erscheinende Illustrierte „Quick" kann die Artikelserie „Kronprinzessin Cecilie spricht" ungehindert fortsetzen. Das Landgericht Stuttgart hob die vom Chef des Hauses Hohenzollern, Prinz Louis Ferdinand, beantragte einstweilige Verfügung auf, die dem langjährigen Begleiter der Kronprinzessin, Hofrat Otto Groha, die Fortsetzung des Berichtes über Cecilie von Preußen und das Haus Hohenzollern verbot.

Die „Quick" hat sich verpflichtet, daß sie Bilder aus dem Privatbesitz der im Mai vorigen Jahres verstorbenen Kronprinzessin nicht abdrucken, die Tonbänder mit den Erinnerungen der Kronprinzessin nur zur Überprüfung der Angaben Grohas verwenden und keine das Haus Hohenzollern und seine Mitglieder herabwürdigende Veröffentlichungen bringen werde.

---

95 800 Kinder wurden vom Kindersuchdienst des Deutschen Roten Kreuzes während seiner zehnjährigen Tätigkeit wieder mit nächsten Angehörigen in Verbindung gebracht. Unter den noch immer rund 17 000 suchenden Kindern sind 2456 Findelkinder und bei rund 17 000 von Angehörigen noch gesuchten Kindern 3921 Kleinkinder.

Die Ankündigung Moskaus, die Zahl der sowjetischen Soldaten bis zum Ende des Jahres um 640 000 Mann zu verringern, wurde am Wochenende in den Hauptstädten der drei Westmächte begrüßt, doch wurde darauf hingewiesen, daß man die sowjetische Maßnahme nicht beurteilen könne, weil die Militärstärke der Sowjetunion nicht bekannt sei. Schätzungen bewegen sich um die Zahl von 4,7 Millionen Mann, wozu noch 1,2 Millionen Soldaten der Satellitenstaaten kommen.

Parkuhren sind zulässig

Stuttgart. Vor dem Friedensgericht Stuttgart wurde über den Einspruch verhandelt, den ein Stuttgarter Rechtsanwalt gegen eine polizeiliche Strafverfügung wegen einer Uebertretung der Straßenverkehrsordnung eingelegt hatte.

Der Strafverfügung lag eine Selbstanzeige des Rechtsanwalts zu Grunde, der absichtlich in der Sophienstraße geparkt hatte, ohne eine Münze in eine der dort aufgestellten Parkuhren einzuwerfen. Er wollte so eine grundsätzliche Gerichtsentscheidung darüber herbeiführen, ob die Polizei in einem solchen Fall berechtigt sei, einen Autofahrer zu bestrafen. Das Friedensgericht entschied, daß die in einigen Stuttgarter Straßen aufgestellten Parkautomaten zulässig sind.

Eifersüchtiger erschoß 3 Menschen

Rom. Aus Eifersucht tötete in einem apulischen Dorf der 45jährige Schuhmacher Matteo Mariano drei Menschen.

Zufällig hatte er auf der Straße den Mann seiner Geliebten getroffen, der von seinem Bruder begleitet war. Der Schuhmacher benützte diese Gelegenheit, um seinem „Rivalen" Vorhaltungen zu machen. Der Mann verbat sich diese Einmischung, worauf ihn der rabiate Liebhaber mit fünf Revolverschüssen niederstreckte. Anschließend erschoß der Schuster den Schwager seiner Geliebten. Er rannte dann zu seiner Geliebten, lockte sie auf die Straße und brachte sie mit sechs Schüssen um. Ein einziger Schuß, der sein Ziel verfehlte, verletzte einen vorübergehenden Dorfbewohner schwer. Der Mörder hat die Flucht ergriffen.

Verhaftungen im Falle Peterreins

Rom. Die italienische Polizei hat in den letzten Tagen drei Verhaftungen im Zusammenhang mit der Ermordung des Nürnberger Ingenieurs Ludwig Peterreins vorgenommen. Zwei der Festgenommenen wurden der Verlobten des Ermordeten, Marie Köllisch, gegenübergestellt, ohne daß über das Ergebnis etwas bekannt gegeben wurde.

Der dritte Verhaftete ist ein Bauer, mit dem die Täter kurz vor ihrem Raubüberfall sprachen. Es wird vermutet, daß er mehr weiß, als er bisher aussagte, jedoch aus Angst vor der Rache der Täter schweigt. Die Leiche Peterreins wurde vorläufig auf dem britischen Friedhof von Neapel beigesetzt.

Zurück

Dr. Stangier

533 km
von Aachen nach Freiburg.
Hier wie dort gibt es
Goldhut-Zigaretten
rein und so bekömmlich.

Verreist
vom 16. August bis 3. September
Dr. Dahlhaus, Tierarzt
Vertretung: Dr. Reimers

Ich kann alles essen!



„Früher konnte ich nur Haferflocken, Nudeln und Brei essen, heute aber wieder Äpfel, Brötchen und Fleisch. Dies verdanke ich Ihrer Kukident-Haft-Creme, mit der ich sehr zufrieden bin. Morgens betupfe ich meine beiden Vollprothesen mit Kukident-Haft-Creme und habe dann den ganzen Tag über absolut festsitzende Prothesen. Jeder Zahnprothesenträger wird Ihnen für diese großartige Erfindung dankbar sein."

So schreiben uns viele Zahnprothesenträger.

Haben Sie Sorgen und Ärger mit Ihrem künstlichen Gebiß? Wackelt es beim Sprechen oder rutscht es beim Essen? Dann wird Ihnen die Kukident-Haft-Creme schnelle Hilfe bringen. Eine große Tube kostet 1,80 DM, eine Probetube 1 DM. Kukident-Haft-Pulver in der praktischen Blechstreudose erhalten Sie überall für 1,50 DM. Kukirol-Fabrik, Weinheim (Bergstr.)

Wer es kennt – nimmt Kukident

Auto-Großversteigerung
versteigert jeden Samstag von 14-19 Uhr
Besichtigung u. Nachverkauf täglich
Dortmund 34014
Evinger Str. 343

ANZEIGEN

in der Heimatzeitung

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das Märkische Sauerland

haben stets besten Erfolg

Unsere Anzeigenannahmestellen

Halver, Geschäftsstelle Kirchstraße 5
Schalksmühle, Hermann Piepenstock, Bahnhofstraße
Oberbrügge, Robert Wasserfuhr, Heerstr.
Kierspe, Fritz Karge, Fr.-Ebert-Straße 359
Rönsahl, Karl Aschenberg, Am Markt

Tüchtige jüngere
Verkäuferin
für
Lebensmittel-Gemischtwarengeschäft gesucht.
Bewerbungen unter Nr. 899 an Allgemeiner Anzeiger.

Ohne Werbung - kein Geschäft

Leistungs-ecke



1 ltr. **Rillengläser** m. Deckel der Firma **DM -.39**

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Telefon 160

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinden Schalksmühle und Hülscheid

für den Monat Juli 1955

Standesamt Schalksmühle

Geburten: Keine

Heiraten:

Robert Friedhelm Wiebusch, Bossel, Gemeinde Breckerfeld und Ilse, Anna Wiebusch, geb. Schmidt, Rotthausen, Gem. Schalksmühle.
Rolf Wegner, Schalksmühle, Mühlenstr. 1 und Frieda Köfer, ebenda.
Bruno Paul Erich Preuß, Rotthausen, Gemeinde Schalksmühle und Helga Gerda Hielscher, Schalksmühle, Viktoriastraße 28.
Franz Schulte, Hälverstraße 18 und Regina Brumberg, ebenda.

Sterbefälle:

Ewald Borlinghaus, Schalksmühle, Worthstr. 14, 86 Jahre alt.

Standesamt Hülscheid

Sohn geboren:

Presser Gerhard Liebau, Heesfeld, Gemeinde Halver.
Bauingenieur Volker Schulte, Schalksmühle, Hochstr. 1.
Invalide Eduard Ulrich, Schalksmühle, Rotthauser Weg.
Walzer Josef Weberbarthold, Flaßkamp, Am Dahlhauserkopf 20.
Kaufmann Gerhard Kalle, Hülscheid 257.
Werkzeugschlosser Erich Bender, Brügge, Am Rafflenberg 28, Landgem. Lüdenscheid.
Landwirt Josef Lütke Twenhöven, Gloerfeld 4, Gemeinde Halver.
Presser Josef König, Bollwerk, An der Leie 16, Gemeinde Kierspe.

Tochter geboren:

Kraftfahrer Manfred Hartmann, Ahelle 66, Landgemeinde Lüdenscheid.
Obermonteur Herbert Thiel, Dahlerbrück, Ohlerberg 58.
Bahnhofs-Oberschaffner August Beckers, Brügge, Bergstr. 211, Landgem. Lüdenscheid.

Heiraten:

Schlosser Gerhard Haake, Halver, Langenscheider Weg 3 und Montiererin Ilse Appel, Linscheid 133, Gemeinde Hülscheid.
Automatenbediener Heinrich Heinz Althoff, Dahlerbrück, Oelken 67 und Montiererin Gudrun Nolte, Dahlerbrück, Ohlerberg 62.
Hilfsarbeiter Günter Gebauer, Muhlerohl 94 und Maschinenarbeiterin Therese Röllecke, Muhlerohl 94.
Drahtzieher Karl Heinz Naber, Hülscheid 259 und Montiererin Helga Anneliese Geisel, Stephansohl 4, Gem. Schalksmühle.
Kesselheizer Hugo Schnutenhaus, Eggerscheidt 38, Gemeinde Lintorf und Montiererin Anna Oberhoff, Dahlerbrück, Walze 78.
Kaufm. Angestellter Günter Kaiser, Klagebach 32, und Hausangestellte Paula Hagedorn, In der Hälver, Gemeinde Halver.
Maschinenschlosser Friedrich Mayweg, Klagebach und Kinderpflegerin Rosemarie Schäfer, Klagebach.
Presser Ewald Baumeister, Dahl, Bundesstr. 111 und Montiererin Edith Falk, Dahlerbrück, Twieströmen 85.

Sterbefälle:

Witwe Ida Koordt geb. Euler, Wersbecke 338, 87 Jahre alt.
Ehefrau Josefine Benner geb. Neuhaus, Sterbekerhammer 173, 75 Jahre alt.
Ehefrau Maria Schönenberg geb. Piepenstock, Heedfeld 304, 74 Jahre alt.
Witwe Marie Kranz geb. Eisenberg, Flaßkamp 54, 77 Jahre alt.

Loden!!!

die ideale Kleidung
für jede Jahreszeit!

Ein gut sortiertes Lager
in Lodenkleidung
bietet Ihnen

Ihr Fachgeschäft

Helmut Hahn
SCHALKSMÜHLE
Bahnhofstraße 19
Ruf 600

Arbeitsschuhe
DM 9.90, 10.90 und 13.90
vorrätig im
SCHUHHAUS
Kleinschmidt
Schalksmühle
Hälverstraße

Vergessen Sie nicht für
Ihre Reise
die bekannten und sehr beliebten roro- und Fischer-Bücher! Dazu dürfen Sie sich auch noch die
Qualitäts-Zigarre
leisten von
Hermann Piepenstock
Schalksmühle
Bahnhofstraße 9a · Ruf 428

Eines laß nicht außer acht,
Sparsamkeit ist angebracht.



Steuerfreies Sparen
bedeutet mehr Lohn, mehr Gehalt

Sparkasse des Amtes Lüdenscheid

Zweigstellen:
Altroggenrahmede, Brügge, Dahlerbrück, Herscheid, Oberrahmede